



IM ABSEITS

Niederlande 2005, 90 Minuten, Farbe

Regie: Arend Steenbergen. Mit Clemens Levert, Marius Gottlieb, Keisha Boye, Samir Veen u. a.

empfohlen ab 10 Jahren

Originalfassung, deutsch gesprochen

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 19. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/Innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme meist etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die BetreuerInnen zu erleichtern, haben wir heuer für alle Filme des Wettbewerbs Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, Computer- und Gameboyspielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur

Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Der Film **DESMOND UND DAS SUMPFMONSTER**, das Sie in unserem Angebot vorfinden, ist für dieses Stadium bestens geeignet

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann jedoch einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind **SVEIN UND SEINE RATTE**, **DIE DREI MUSKETIERE**, **ONNI VON SOPANEN**, **DER HUND**, **DER HERR BOZZI HIESS** und **DIE MINISTRANTEN**.

Etwa mit acht, neun Jahren fangen Kinder an, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen **MOONDANCE ALEXANDER**, **DER GRUSELBUS** und **PAULAS GEHEIMNIS** diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv

über ein Handlungsgeschehen nachgedacht und Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und welche Bedeutung sie für den Inhalt haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind KLEINE GEHEIMNISSE, HINTER DEN WOLKEN, IM ABSEITS, AUF WIEDERSEHEN, KINDER und MEIN LEBEN ALS HUND.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder -zumalen und im Besprechen des Gemalten (z. B.: "Warum hast du dem Krokodil so einen langen Schwanz gemalt?") den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allen Dingen zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autoren bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal anfängt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

GROSSE KUNST FÜR KLEINE AUGEN

Zusätzlich zu unserem Filmprogramm bieten wir Ihnen heuer einen ganz besonderen Programmpunkt: einen Vortrag über das Phänomen Film als Ganzes, mit ausgewählten Filmbeispielen aus dem letztjährigen und heurigen Festivalprogramm. In diesem Vortrag wird Kindern in verständlicher Sprache nahe gebracht, wie Film funktioniert, aus welchen Elementen er besteht, wie im Film Spannung und Wirkung erzeugt wird, und wie sich Erzählzeit (die Zeit, die der Film im Kino dauert) und erzählte Zeit (die Zeit, in der der Film spielt) voneinander unterscheiden, bzw. welche Tricks die AutorInnen anwenden, um die Zeit im Film verstreichen zu lassen. Der Vortrag ist interaktiv konzipiert und auf die Fähigkeiten und Bedürfnisse von Kindern ab sieben Jahren ausgerichtet.

Worüber man vor dem Kinobesuch sprechen sollte:

- Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen?

Das Organisationsteam wählt die seiner Meinung nach besten Kinderfilme der letzten zwei bis drei Jahre aus. Es werden Filme gezeigt, die sonst nicht in Österreich gezeigt werden. Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine altersadäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.

- Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin?

Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam

IM ABSEITS

Thema des Films

Für Don ist der Alltag in der Schule ein harter Kampf. Es geht darum, Stärke zu beweisen und von den anderen akzeptiert zu werden. Durch das Fußballspielen lernen Don und seine Mitschüler, wie wichtig es ist, Vorurteile abzubauen und zusammenzuhalten, um das gemeinsame Ziel, den Sieg im Finale, zu erreichen.

Kurzinhalt

Don kommt an eine neue Schule in einem anderen Stadtteil, die vor allem von Migrantenkindern besucht wird. Von seiner Nobelschule ist Don deshalb geflogen, weil er sich wiederholt mit seinen Mitschülern geprügelt hat. Auch in seiner neuen Klasse wird er nicht sofort akzeptiert, sondern von Henri und den anderen Jugendlichen in seiner Gang angefeindet und immer wieder angegriffen.

Don kann allerdings fabelhaft Fußball spielen, und so schafft er es, eine Mannschaft für das Schulturnier zusammenzustellen. Durch das Arbeiten an einem gemeinsamen Ziel lernen die Kinder, Vorurteile abzubauen und erkennen, dass sie nur dann stark sind, wenn sie alle zusammenhalten. Schlussendlich gewinnt Don nicht nur das entscheidende Spiel gegen seine früheren Mitschüler, sondern hat auch echte Freunde und seine erste Liebe gefunden.

Schulalltag – jeden Tag ein neuer Kampf

Das zentrale Thema des Films ist der alltägliche Kampf ums Überleben im harten Schulalltag. Die Schule ist ein wichtiger Teil der Lebenswelt von Kindern, der soziale Umgang mit gleichaltrigen Mitschülern hat damit auch einen Einfluss auf die Wahrnehmung des eigenen Selbst.

Am ersten Tag in seiner neuen Schule wird Don feindselig empfangen. Aufgrund seines Namens, seiner Herkunft und seines Akzents wird er von seinen neuen Klassenkameraden ausgelacht. Don steht "im Abseits", als Außenseiter wird er zunächst regelrecht gemobbt. Besonders Henri und die anderen Jungen in seiner Gang, Hiram, Hossan und Han, haben es auf den Neuling abgesehen. Sie bedrohen ihn nicht nur verbal, sondern greifen ihn auch physisch an.

Don muss sich vor seinen neuen Mitschülern erst einmal beweisen, um akzeptiert zu werden. Sein größter Rivale ist dabei der aggressive Henri, mit dem er nicht nur um die Position des Kapitäns der Fußballmannschaft, sondern auch um die Vorherrschaft am Schulhof und die Zuneigung von Anna kämpft. Der Umgangston unter den Kindern ist hart, man darf keine Schwäche zeigen, um in ihrem rauen Alltag zu überleben. Besonders bei Henri wird dieses männliche Dominanzverhalten sichtbar: Wer der Stärkste ist, darf Anführer sein und hat am Schulhof das Sagen. Bei manchen von Henris "Freunden" wird klar, dass sie sich nur deswegen ihm gegenüber loyal verhalten, weil sie ihn lieber nicht zum Feind haben wollen. Diese Zusammengehörigkeit wird durch Rituale wie gemeinsames Rappen ("Wir sind die 4 H's") oder Handschlag nach außen hin unterstrichen. Don stellt Hiram und Hossans Loyalität gegenüber Henri in Frage: "Willst du wirklich der Freund von dem da sein?" (Filmminute 42)

Auch der sensible Milos ist ein Außenseiter. Um in dieser rauen Umgebung nicht unterzugehen, erfindet er Lügengeschichten über seinen großen Bruder. Dafür lassen ihn Henri und seine Gruppe in Ruhe, nehmen ihn aber auch nicht ernst.

Anders als Milos setzt Don von Anfang an auf Konfrontation. Von seiner früheren Schule ist er deswegen geflogen, weil er sich mit seinen Mitschülern geprügelt hat. Auch Don wird erst im Laufe des Films lernen, Konflikte nicht länger mit Fäusten auszutragen, sondern auf produktive Weise zu lösen.

Freunde sind im Schulalltag besonders wichtig. Wer Freunde hat, wird von diesen beschützt und nicht verprügelt. Noch wichtiger und schwieriger zu erreichen als die Loyalität gegenüber einem Anführer, ist es, wahre Freundschaft zu finden. Nur gemeinsam sind wir stark: Über das Fußballspielen lernen die Kinder, gegenseitige Vorurteile abzubauen und zusammen zu arbeiten, um ihr gemeinsames Ziel – das Finale des Schulturniers – zu erreichen.

Bis sich echter Teamgeist in der Mannschaft entwickelt, gibt es viele Hürden zu meistern. Mehrmals droht der Konflikt mit Henri zu eskalieren. Als Don wieder einmal von Henri geschlagen wird, machen die Eltern mit der Drohung ernst, ihren Sohn auf ein Internat in England schicken. Und da ist es Milos, der all seinen Mut zusammen nimmt, um die Mitschüler zu einem Protest gegen Dons Abreise zu mobilisieren. Die ganze Klasse – mit Ausnahme von Henri – taucht vor Dons Haus auf und kann dessen Eltern gerade noch rechtzeitig davon überzeugen, dass Don auf ihrer Schule bleiben muss. Milos: "Weil er ist mein Freund." (Filmminute 60)

Don hat also zu Ende des Films nicht nur gelernt, die Verantwortung für sein eigenes Handeln zu übernehmen und sich in seiner Klasse zu integrieren, sondern hat in Milos und Anna auch echte Freunde gefunden.

Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex

- Kommen dir Dons anfängliche Probleme in seiner neuen Klasse bekannt vor? Gibt es auch in deiner Klasse Außenseiter? Wie geht eure Klasse damit um?
- Don schafft es, aufgrund seines Fußballtalents von seinen neuen Mitschülern akzeptiert zu werden. Auf welche andere Weise könnte ein derartiger Konflikt zwischen Außenseiter und Klasse noch gelöst werden? Wie könnten beide Seiten ihre Vorurteile abbauen und aufeinander zugehen?

Fußball als Spiegel der Alltagsrealität

Wie der Filmtitel bereits vermuten lässt, spielt Fußball in IM ABSEITS eine große Rolle. Don ist zwar zunächst ein Außenseiter, aber er bleibt nicht passiv wie Milos, sondern lässt nicht locker, bis er eine Mannschaft für das Schulturnier auf die Beine gestellt hat. Don ist ein guter Fußballspieler und kann sich auf diese Weise vor seinen Mitschülern beweisen.

Dabei ist Fußball in diesem Film viel mehr als nur ein Spiel, sondern fungiert zugleich auch als Spiegel der Alltagsrealität. Das Leben ist ein hartes Spiel, in dem oft ungerechterweise gefoult wird. Aber durch das Anerkennen der Spielregeln, durch das Arbeiten an einem gemeinsamen Ziel, realisieren die Kinder, dass sie nur dann stark sein können, wenn sie alle zusammenhalten. Im Film schafft der Fußball die Gemeinsamkeit, die nötig ist, um die anderen Mitspieler für ihre jeweiligen Fähigkeiten im Team zu schätzen und zu akzeptieren. Der Weg der Mannschaft bis ins Finale reflektiert diesen Entwicklungsprozess, der schließlich zum Sieg im Schulturnier über Dons frühere Mitschüler führt.

Die Rivalität zwischen Don und Henri gefährdet diesen Erfolg mehrmals. Henri kann zwar gut Fußball spielen, aber er foult seine Gegner bloß anstatt einer gemeinsamen Strategie zu folgen. Don stellt die Mannschaft zusammen und kann auch für gute Stimmung innerhalb des Teams sorgen. Aber um das Turnier zu gewinnen, braucht er Henri. Auch hier spiegelt der Kampf um die Kapitänsschleife und die Anerkennung der anderen Mitspieler Dons und Henris Wettstreit um die soziale Vormachtstellung außerhalb des Spielfelds wider. Am Ende des Films, nach dem Sieg im Finale, sind die beiden Rivalen zwar keine Freunde geworden, aber erkennen, dass sie nur dann gewinnen können, wenn sie einander akzeptieren.

Auch in anderer Hinsicht zeichnet der Fußball ein Spiegelbild des alltäglichen Lebens der Jugendlichen: Mitspielen darf nur, wer Mitglied der Mannschaft ist und die Spielregeln kennt. Mädchen etwa können in diesem System nicht mitspielen, stattdessen stehen sie am Spielfeldrand und jubeln den Buben zu. Mädchen kommen in diesem Film nur am Rande vor – sowohl der Geschichte, wie auch des Fußballfelds.

Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex

- Auf welche Weise lernen die Kinder durch das Fußballspielen, wie wichtig Zusammenhalt und gegenseitige Akzeptanz für ein Team sind? Warum ist gutes Zusammenspiel im Fußball besonders wichtig?
- Warum gibt es nur so wenige Mädchen, die gerne Fußball spielen?
- Was meinen Leute, wenn sie im Bezug auf eine Europa- oder Weltmeisterschaft vom “Völker verbindenden Effekt” von Fußball sprechen? Glaubst du, kann das funktionieren?

Das Spiel mit der Kamera

Ein besonderer Reiz des Films ist sein vielfältiges Spiel mit der Kamera.

Ein Beispiel ist etwa die bewegte Handkamera, bei der die Kamera nicht statisch auf einem Wagen oder Kran fixiert ist, sondern in der Hand gehalten wird. Auf diese Weise erscheinen die gefilmten Bilder bewegter, ja “verwackelt”, wie dies oft bei Dokumentaraufnahmen der Fall ist.

Auf Dons erstem Weg von seinem Elternhaus in seine neue Schule verfolgt ihn die Kamera im wahrsten Sinne des Wortes “auf Schritt und Tritt” (Filmminuten 2-4):

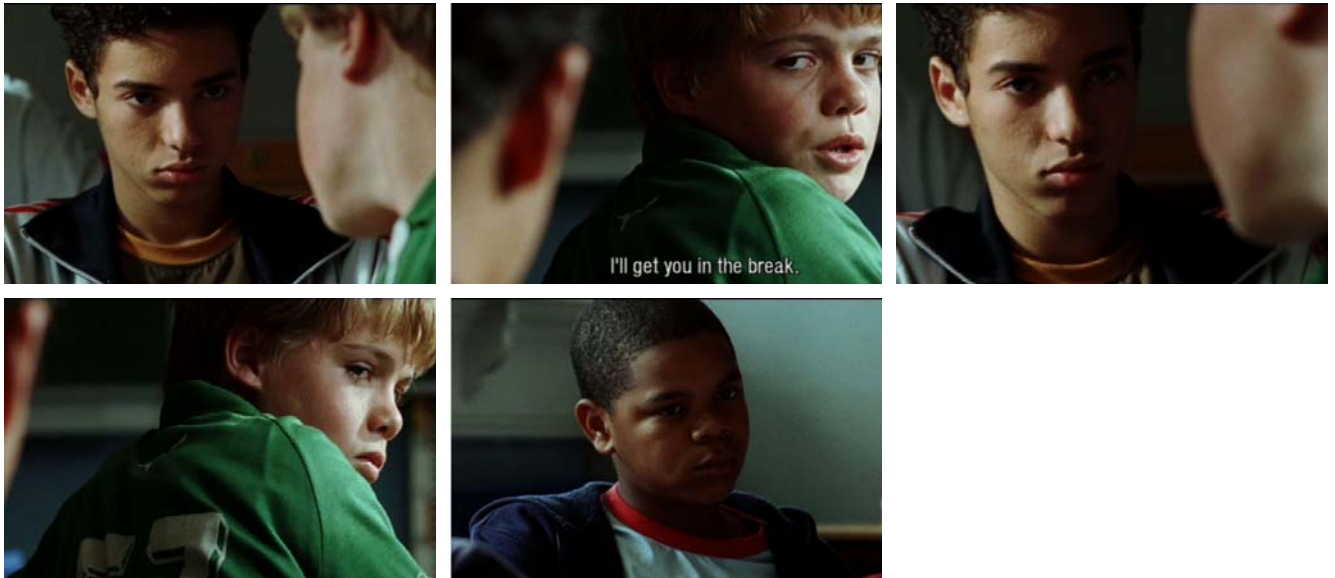
Don verlässt ein großes, nobel aussehendes Haus und geht vorbei an ebensolchen Häusern mit schönen, grünen Gärten. Nach einiger Zeit überquert er eine stark befahrene Straße, die auch im weiteren Verlauf die Grenze zwischen den beiden Lebenswelten markiert. Don geht vorbei an Garagentoren, dann an kleinen Reihenhäusern, vor denen Müll auf der Straße liegt. Als er um eine Ecke biegt, hält Don kurz inne: er hat seine neue Schule erreicht, vor der sich viele Kinder tummeln. Don zieht die Schultern hoch, macht einen ernsten, angespannten Gesichtsausdruck und tritt durch das Tor zum Schulhof.

Die Handkamera wird besonders in der Einstellung deutlich, in der Don zwischen den Garagentoren hindurchgeht. Hier wippt das Bild auf und ab. Durch die Art der Kameraführung bekommt das Publikum das Gefühl, selbst hinter Don herzugehen. Auf diese Weise wird der Eindruck erzeugt, ganz nah am Geschehen dabei zu sein, den Figuren im Film quasi über den Rücken schauen zu können.

Oft sagt ein Blick mehr als tausend Worte: dies gilt auch im Besonderen für diesen Film, in dem viele Gefühle nicht mit Worten, sondern nonverbal ausgedrückt werden. Kommunikation findet vor allem über Blicke und Gesten statt, umso mehr als sprachliche Äußerungen oft nicht mehr als aggressive Floskeln darstellen, um die eigene Position zu markieren. In IM ABSEITS wird daher oft eine bestimmte Kameraeinstellung verwendet: die Nahaufnahme oder Close-Up. Die Kamera bleibt sehr nah an den Gesichtern der Figuren. Auf diese Weise können die ZuschauerInnen direkt von den Gesichtern ablesen, wie sich die Figuren im Film fühlen, und wissen, was in ihnen vorgeht. Durch die Art der Kameraeinstellung wird die Perspektive der ProtagonistInnen eingenommen und der Eindruck erzeugt, immer nah am Geschehen dabei zu sein.

Die folgenden Fotogramme zeigen Bildausschnitte, in denen das Gesicht so groß im Bild ist, dass die Köpfe der drei Buben angeschnitten sind bzw. der Hinterkopf des Gegenübers zu sehen ist. Der Konflikt zwischen Don und der Gruppe um Hiram, Hossan (beide in der Bank hinter Don), Henri und Han wird bereits in den ersten Minuten in der neuen Klasse etabliert (Filmminute 4-5):

Hiram stößt mit dem Fuß gegen den Sessel von Don, der vor ihm sitzt. Don dreht sich um, und flüstert Hiram zu, dass er ihn in der Pause kriegern wird. Durch die Nahaufnahme der Gesichter wird die gegenseitige feindselige Haltung deutlich.



In den zahlreichen Fußballsequenzen wird durch die bewegte Kamera, rasche Perspektivenwechsel, schnelle Schwenks, viele Schnitte, das Weglassen oder Verfremden der Alltagsgeräusche und Unterlegen der Bilder mit schneller Musik der Eindruck von Bewegung und Schnelligkeit erzeugt. Diese filmischen Mittel machen die Fußballszene rasant, bewegt und spannend.

Die folgende Auswahl an Einstellungen aus der Sequenz, in der Milos das entscheidende Tor zum Sieg schießt, soll einen Eindruck von der Vielzahl an unterschiedlichen Kameraperspektiven geben, aus denen das Geschehen gezeigt wird. Die Fotogramme zeigen 11 von insgesamt 26 Einstellungen aus denen die 1-minütige Sequenz (Filmminute 81-82, d. h. 25 Schnitte in ca. 60 Sekunden) aufgebaut ist. Für zusätzliche Spannung sorgt eine Zeitlupe: Wird Milos sich endlich beweisen können und es schaffen, das entscheidende Tor für seine Mannschaft zu schießen?





Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex

- Beobachte die Kameraperspektive: Gibt es Szenen, die dich besonders beeindruckt haben? In welchen Szenen hat man als ZuschauerIn das Gefühl, besonders nah am Geschehen zu sein? Versuche, die Einstellungen bzw. Bildausschnitte nachzuzeichnen.
- Was kann man in einer Nahaufnahme vom Gesichtsausdruck einer Figur ablesen? Wie fühlt sich Don an seinem ersten Tag in der neuen Schule (siehe Fotogramme oben)?

Filmmusik: Rap und HipHop

Rap ist ein kennzeichnender Teil der HipHop-Kultur. Dieser Sprechgesang entstand gegen Ende der 1960er Jahre in afro-amerikanischen Großstadtghettos, vor allem in New York. Wurden in den ersten kommerziell erfolgreichen Stücken noch politische und soziale Inhalte über das Leben auf der Strasse transportiert, so ist der heutige HipHop von weniger anspruchsvollen und teils aggressiven Parolen über das ausschweifende "Gangsta"-Leben beherrscht. In den letzten 10 Jahren hat sich HipHop auch in der Mainstream-Musik durchgesetzt. Dabei werden nicht nur mit der Musik gute Geschäfte gemacht, sondern HipHop auch als Lebensstil (inkl. Kleidung, Auftreten, Normen und Werten) vermarktet.

Im Film gibt es zahlreiche Rap-Einlagen, die einen wichtigen musikalischen Beitrag zur gesamten Atmosphäre von IM ABSEITS darstellen. In der teils derben Sprache der Straße rappen die Jugendlichen über ihr alltägliches Leben und kommentieren so zusätzlich das Geschehen im Film.

Der Titelsong, "Ein neuer Tag, ein neuer Kampf" der Band Beatkidz beinhaltet die zentrale Thematik des Films:

*Ein neuer Tag, ein neuer Kampf,
nicht wissend wohin das führt,
jedes Mal ziehen wir den Kürzeren,
ich stehe wieder auf und mache weiter, trotz der ganzen Scheiße.
Lauter Feinde um mich herum,
Menschen mit zwei Gesichtern, an wen kann ich mich wenden,
wem kann ich vertrauen, worauf kann ich bauen?
[...]*

*In die Enge getrieben, du fühlst dich scheiße, aber das ist allen egal,
für die anderen spielst du den Starken.
Lange Tage voller Blut, Schweiß und Tränen,
du gibst dein Bestes um es zu schaffen, also darfst du nicht klagen.
Und jeder hat einen Traum, wie lange hältst du noch daran fest,
machst du weiter bis zum Äußersten oder lebst du nicht für morgen?
Hast du Sorgen im Kopf oder stresst du dich zu Tode,
der Alltagstrott beraubt dich oft deiner Hoffnung.
Bleib konzentriert und verfolge dein Ziel,
es ist schwer, weil du mehr kämpfst als du zugibst.
Vergiss nicht, das Leben ist kurz,
du musst weiterleben, alles andere ist Zeitverschwendung.
[...]*

Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex

- Analysiere den Text: Worüber rappen die Beatkidz? Welche Probleme der Figuren im Film werden hier zum Ausdruck gebracht? Welche Botschaft transportiert das Lied?
- Versuche, einen eigenen Rap über deine alltäglichen Erlebnisse und Probleme oder andere Dinge, die für dich wichtig sind, zu dichten.

Impressum:

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Kinderfilmfestival / Institut Pitanga

Filmtext: Anna Hofmann

Grafik Kinderfilmfestival: Susanne Pölleritzer

Layout und Satz: Michael Roth

© Institut Pitanga 2007

Steggasse 1/12

1050 Wien

kinderfilmfestival@pitanga.at

www.pitanga.at

www.kinderfilmfestival.at

